

# 5. Fastensonntag Herz Mariä

29. März 2020



**M?** Mensch,  
wo bist du?



**GOTT**  
DIR SELBST

schließ  
**FRIEDEN**  
mit

**SCHÖPFUNG**  
ANDEREN

## Hausgottesdienst am 5. Fastensonntag – 29.03.20

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen allen einen gesegneten Sonntag.

Nachdem wir auch an diesem Sonntag nicht gemeinsam in der Kirche Gottesdienst feiern können, lade ich dazu ein, sich zuhause Zeit der Ruhe und Besinnung zu nehmen und einen Hausgottesdienst zu feiern. Auch wenn es für Sie und Ihre Familie vielleicht etwas ungewöhnlich ist, so können Sie doch auf diese Weise die Verbindung zu Gott pflegen und auch in Beziehung zu unserer Gemeinde bleiben. Wie in der Kirche auch geht es im ersten Teil um das Wort Gottes (ich beschränke mich hier auf kurze biblische Texte) und seine Bedeutung für uns.

In einem zweiten Teil lade ich Sie zu einer Agape Feier ein. Stellen Sie dazu eine brennende Kerze auf den Tisch, halten Sie ein Stück Brot zum Teilen bereit und Gläser oder Becher für einen Schluck Wein.

Vielleicht können Sie auch zusammen singen.

**Lied:** Gotteslob 838

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,  
da bin ich mitten unter ihnen

### **gemeinsames Kreuzzeichen**

Guter Gott, wir sind im Namen deines Sohnes versammelt und vertrauen darauf, dass er in unserer Mitte da ist. Öffne unser Herz für dein Wort, das uns Mut machen und stärken will und begleite du uns auf unserem Weg durch diese schwere Zeit mit deinem Segen.

*Das Evangelium des heutigen Sonntags berichtet davon, dass Jesus seinen Freund Lazarus, der gestorben ist und schon vier Tage im Grab liegt, wieder von den Toten auferweckt und ins irdische Leben zurückholt. (Johannesevangelium 11,1-26)*

### **Aus dem Evangelium nach Johannes**

Als Jesus nach Betanien kam, lag Lazarus schon vier Tage im Grab.

Jesus ging zum Grab.

Es bestand aus einer Höhle, deren Zugang mit einem Stein verschlossen war.

„Nehmt den Stein weg!“, befahl er.

Marta, die Schwester des Toten, wandte ein:

„Herr, der Geruch! Er liegt doch schon vier Tage im Grab.“

Jesus sagte zu ihr:

„Ich habe dir doch gesagt, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst, wenn du nur Glauben hast.“

Da nahmen sie den Stein weg.

Jesus blickte zum Himmel auf und sagte:

„Vater, ich danke dir, dass du meine Bitte erfüllst.

Ich weiß, dass du mich immer erhörst. Aber wegen der Menschenmenge,

die hier steht, spreche ich es aus – damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.“

Nach diesen Worten rief er laut: „Lazarus, komm heraus!“

Der Tote kam heraus; seine Hände und Füße waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Tuch verhüllt.

Jesus sagte: „Nehmt ihm das alles ab und lasst ihn nach Hause gehen!“

## **Predigt zum 5. Fastensonntag von Pfarrer Hans Fischer**

### ***Schließ Frieden mit anderen***

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Wir leben gerade in einer schwierigen und für uns alle ungewohnten Zeit.

Die Ausgangsbeschränkungen wegen des Coronavirus haben unser Leben verändert. Nach Möglichkeit sollen wir zu Hause bleiben und auf einmal leben viele Familien wieder seit Tagen und vielleicht noch wochenlang auf engstem Raum zusammen. Das ist ungewohnt und darin liegt ein großes Konfliktpotenzial. Denn schon über die Weihnachtsfeiertage kommt es zu mehr Polizeieinsätzen wegen Streitereien in der Familie als sonst im Jahr. Doch jetzt dauert dieses enge Zusammenleben noch länger an. Kein Wunder, dass man sich aneinander reibt und es zu Konflikten, Auseinandersetzungen oder gar zum Streit kommt.

Da fallen dann schnell mal Worte wie:

„Mit dir will ich nichts mehr zu tun haben.“

„Geh mir aus den Augen, ich kann dich nicht mehr sehen.“

„Mit dir rede ich kein Wort mehr.“

„Du bist für mich gestorben.“

Was tun, wenn Beziehungen zerbrechen und das Verhältnis zum anderen kalt geworden, erstarrt und abgestorben ist?

Das zeigt sich im Kleinen schon als schwierig und umso mehr noch im Großen.

Das kirchliche Hilfswerk Misereor, das heute um unsere Unterstützung und Spenden bittet, richtet in diesem Jahr den Blick auf Syrien und das Nachbarland Libanon. In Syrien herrscht seit Jahren ein grausamer, erbitterter Krieg, der schon viele Menschen das Leben gekostet hat. Millionen sind aus dem Land geflohen und über eine Million Syrer halten sich in Flüchtlingslagern im Libanon auf in der Hoffnung, bald wieder in die Heimat zurückzukommen. Für das kleine Land Libanon ist das eine riesige Herausforderung. Misereor will dort helfen und braucht dazu unsere Hilfe. Geben Sie bitte Ihre Spende in der Kirche ab oder überweisen sie Ihre Gabe. Auch die Kinder können Ihre Opferkästchen in der Kirche in den aufgestellten Korb legen. Herzlichen Dank dafür und Vergelt's Gott!

Wo Krieg herrscht und Frauen, Männer und Kinder fliehen müssen, werden Menschen tief verwundet, sie erleiden bitterste Not oder werden gar getötet. Krieg hinterlässt verbrannte Erde. Das gilt für den Krieg im Großen und Politischen genauso wie für den Krieg im Kleinen und Privaten. Wenn Paare, die sich einmal geliebt haben, wieder auseinander gehen und sich scheiden lassen, kommt es oft zum „Rosenkrieg“, der tiefe Verwundungen und Verletzungen im Herzen hinterlässt.

Frieden mit anderen zu schließen, wie es heute auf unserem Fastentuch heißt, gehört zu den größten und wichtigsten Herausforderungen der Menschheit.

Wie das gehen kann, zeigt uns ein Bäcker in Paris. Viele Menschen kaufen bei diesem alten, weisen Mann ihr Brot. Er hat immer ein Stück Brot auf dem Ladentisch liegen und wenn ihm jemand seine Sorgen und Nöte anvertraut, bricht er von dem Brot zwei Bissen ab und gibt einen davon dem anderen. Dann essen sie gemeinsam und das tut beiden gut. Vielen hat es so schon geholfen und eines Tages auch einen riesigen Streit zwischen dem Vater und dem jugendlichen Sohn geschlichtet. Der Jugendliche war in die Bäckerei geflüchtet, aber kurz darauf kam auch schon sein wütender Vater hinterdrein, der den Sohn schlagen wollte. Der Bäcker ging dazwischen und sagte zum Vater: „Komm, iss ein Stück Brot, das beruhigt. Und iss es zusammen mit deinem Sohn, das versöhnt. Ich will auch ein Stück Brot essen, um euch bei der Versöhnung zu helfen.“ So gelang es, die beiden wieder miteinander zu versöhnen.

Wie geht Versöhnung? Wie schließen wir wieder Frieden mit anderen?

Dem Anderen die Hand reichen und sich entschuldigen, ein freundliches Wort sagen und ihm ein Lächeln schenken, ein Stück Brot miteinander teilen oder sich gar an den Tisch setzen und zusammen essen. Das tut dem Frieden und der Versöhnung gut. So können erstarrte und tote Beziehungen wieder zum Leben erwachen.

Das Tote wieder mit Leben erfüllt werden können, zeigt uns Jesus am Beispiel seines Freundes Lazarus. Er lässt das verschlossene Grab öffnen und holt den Toten wieder ins Leben zurück. Wie das Grab des Lazarus wieder geöffnet wird, so ist auch auf unserem Fastentuch das Haus in der Mitte an der rechten Seite geöffnet.

Wir fühlen uns zurzeit etwas eingeschlossen in unseren Häusern und Wohnungen und hoffen darauf dass wir bald wieder die Türen öffnen und ungezwungen ins Freie treten können. Was wir aber jederzeit öffnen können, ist die Tür unseres Herzens für die Menschen, die vielleicht darauf warten, dass wir den ersten Schritt machen, auf sie zugehen und mit ihnen Frieden schließen.

## **Fürbitten**

In einem Moment der Stille wollen wir beten und um Gottes Beistand, Kraft und Segen bitten:

- für die Menschen, mit denen wir zusammenleben und im Herzen verbunden sind
- für alle, mit denen wir in letzter Zeit Auseinandersetzungen hatten
- für die Verantwortlichen in der Politik, die schwere Entscheidungen treffen müssen
- für die Menschen, die unter dem Krieg leiden und aus ihrer Heimat geflohen sind
- für alle Kranken und diejenigen, die für sie sorgen und sie pflegen
- für alle, die in verschiedenen Bereichen das gesellschaftliche Leben aufrechterhalten
- für alle Frauen und Männer, denen die Zukunft der Kirche anvertraut ist
- für alle, die dem Tod entgegengehen und für unsere verstorbenen Angehörigen
- für ...

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen

## **Agape Feier**

Erinnern wir uns daran, was wir jeden Sonntag feiern und was uns Jesus als sein Vermächtnis hinterlassen hat.

**Lied:** Beim letzten Abendmahle, Gotteslob 282

Bevor wir miteinander in Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesus Brot und Wein teilen, beten wir gemeinsam: **Vater unser...**

Miteinander Brot teilen, stiftet Frieden. So reichen wir uns die Hand und wünschen uns den Frieden, den Jesus uns schenken will.

## **Segensgebet über Brot und Wein**

Guter Gott, du beschenkst uns immer wieder neu mit deinen Gaben, von denen wir leben. Im Brot steckt alles, was wir zum Leben brauchen und der Wein erfüllt unser Herz mit Freude. Wir bitten dich um deinen Segen für dieses Brot und den Wein. Lass uns dankbar die Gaben genießen, die wir jetzt in Erinnerung an deinen Sohn Jesus Christus miteinander teilen.

*Das Brot teilen und einen Schluck Wein trinken*

## **Meditation**

Wenn mein Herz nicht zur Ruhe kommt  
Die Seele verletzt ist  
Ich mir selbst fremd geworden bin  
Dann gib Frieden, Gott!  
Wenn Hoffnung nur noch ein Wort ist  
Zukunft ein leeres Versprechen  
Ich den Horizont nicht sehe  
Dann gib Frieden, Gott!  
Wenn Völker zum Spielball mächtiger  
Interessen werden  
Der Einzelne nicht zählt  
Geschichte sich wiederholt  
Dann gib Frieden, Gott!

Wenn Du weiterhin die Welt in deinen  
Händen hältst  
Die Herzen der Menschen berührst  
Zukunft und Leben willst:  
Dann gib Frieden, Gott!  
Gib der Welt  
Gib uns  
Gib mir  
Was es braucht, dass Frieden werden  
kann. Hilf zum Frieden, Gott – heute!

*von Andreas Paul, MISEREOR, Aachen*

## **Segensgebet**

Wir wollen Gott um seinen Segen bitten:  
Gott, segne unsere Herzen, damit wir auf die Not anderer hören.  
Gott, segne unsere Hände, dass wir helfen, wo Hilfe gebraucht wird.  
Gott, segne unsere Gedanken, damit wir gute Ideen haben.  
Gott, segne unsere Schritte, damit wir Wege des Friedens gehen.

So begleite uns Gottes Segen auf dem Weg durch die kommende Woche und halte seine schützende Hand über uns, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

**Lied:** Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun, Gotteslob 446